



„Teddy“ und „Connon“ bestimmen den Alltag von Jürgen und Hannelore Dobrinz. Jetzt erlebten sie die Gastfreundschaft auf dem Gut Gollin.

FOTO: MONIKA STREHLOW

Dieses Paar schwört auf seine gutmütigen Riesen

Von Monika Strehlow

Tiere gehören auf dem Gut Gollin zum Alltag. Doch so viele Neufundländer auf einmal – das war auch für die Betreiber Susanne und Karl Ernst Wurth neu. Sie hoffen auf noch viele interessante Gäste.

GOLLIN. Einmal Neufundländer – immer Neufundländer. Das ist kein Schlachtruf für die Riesen unter den Rettungshunden, sondern Ausdruck der Passion ihrer Besitzer. „Wer sich einmal einen Neufundländer angeschafft hat, wird von ihnen nie mehr lassen können“, bekräftigt Wilfried Weise. Vor Jahren schon verliebte sich der Gandenitzer in die sanftmütigen Riesen mit dem dichten Fell und steckte seine Eva damit an. Nicht zum ersten Mal luden sie sich am Sonnabend Gleichgesinnte der Landesgruppe Berlin-Brandenburg

im Deutschen Neufundländer-Klub in die Uckermark ein. Als die zehnköpfige Gruppe zur traditionellen Frühjahrswanderung im Gut Gollin eintraf, gerieten sogar die Betreiber Susanne und Karl Ernst Wurth ins Staunen. Das Paar hat täglich mit Tieren zu tun. Doch so viele Neufundländer auf einmal waren auch für sie etwas Besonderes.

Im Berliner Randbezirk Pankow sind zum Beispiel „Teddy“ und „Connon“ zu Hause. Sie bestimmen den Alltag von Jürgen und Hannelore Dobrinz, die seit 30 Jahren im Verein mitmischen, der 48 Mitglieder zählt. „Das Züchten haben wir aber inzwischen aufgegeben“, sagt der Berliner IT-Techniker. Angefangen habe alles mit einem heimatlosen Rüden, der nach der Scheidung seiner Besitzer auf der Strecke zu bleiben drohte. „Früher hatten wir Schäferhunde.

Doch seit wir uns den kleinen Obdachlosen ins Haus holten, können wir nicht mehr von Neufundländern lassen.“

So schwört wohl jeder Besitzer auf seine Lieblinge, die immerhin 60 bis 70 Kilogramm auf die Waage bringen können. „Es sind ganz liebe Familienhunde“, versichert Ökonomin Hannelore Dobrinz. „Natürlich gehen wir viel spazieren; und die Enkel spielen gern mit ihnen.“

Wenig Temperament, aber viel Lust zu baden

Neufundländer sind nicht so temperamentvoll wie Dackel oder Terrier. Dennoch brauchen sie Beschäftigung und gehen zu gern baden, schwärmen die Berliner, die andere an ihrer Freude gern teilhaben lassen. So freuen sie sich schon auf den 25. Juni, wenn sich viele der Landesgruppe in Paaren im Glien zur 37. Neufundländer Spezial-

ausstellung wieder treffen. Ob sie sich im Gut Gollin wiedersehen? Wilfried Weise will das nicht ausschließen. Die Gruppe jedenfalls war von dem Ambiente und der Gastfreundschaft sehr angetan. Darüber freuten sich die „Gutsbesitzer“, die nach ihrem Start zu Ostern 2015 eine tolle erste Saison erlebt hatten. „Unsere Ferienplätze waren sehr gut ausgelastet“, verrät Karl Ernst Wurth. Mit 93 Hektar Nutzfläche hält er 35 Mutterkühe sowie 90 Stück Rot- und Damwild. Im Gut Kerkow werden Milch und Wildbret verarbeitet und kommen im Hofladen auf die Theke. Das neue regionale Angebot an der schnellen Verbindung zwischen der L 100 und Templin sprach sich rasend schnell herum. So ist den Wurths um die zweite Saison nicht bange.

Kontakt zur Autorin
m.strehlow@uckermarkkurier.de